



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 1
6. Januar 2017

Großzügiger Zuschuss

80 Millionen Euro für Sanierung des Stadttheaters



Winterspaß

In Ingolstadt während der kalten Jahreszeit viel erleben



Barrierefrei mobil

INVG: Mehr Angebote für Gäste mit Rollator & Rollstuhl



Das Jahr in Zahlen

Stadtwerke: 682 047
Kilometer Service



INGOLSTADT *informiert*

Nachhaltigkeit



Ingolstadt und seine serbische Partnerstadt Kragujevac nehmen für zwei Jahre am Pilotprojekt „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft“ teil. In Ingolstadt informierten sich Vertreter aus Kragujevac insbesondere über die Abfallwirtschaft. Auf dem Programm standen unter anderem die Besichtigung der Müllverwertungsanlage und der Kommunalbetriebe. Foto: Rössle

Ostumgehung

Der vierstreifige Ausbau der Ostumgehung Etting hat mit dem etwa einen Kilometer langen Bauabschnitt zirka 300 Meter westlich von Audi Tor 8 bis zur Einmündung der Kipfenberger Straße begonnen. Gleichzeitig wurde von Audi mit der Errichtung der Ein- und Ausfahrtsrampen zum Parkhaus T39 begonnen, die ersten Stützen zur Aufnahme des Rampenüberbaus sind bereits fertig. Die komplette Fertigstellung ist für Ende 2017/Anfang 2018 geplant.

Zahl der Woche

100 000

Besucher wurden im „Bier-Jubiläumsjahr“ allein bei den Veranstaltungen „Fest zum Reinen Bier“ und „ZAM“ gezählt. Die verschiedenen Ausstellungen zum Thema in den städtischen Museen wurden insgesamt von etwa 30 000 Besuchern gesehen, davon allein 13 000 im Medizinhistorischen Museum.

Innenstadt

„Viel mehr geht nicht“

80 Millionen Euro Zuschuss für die Sanierung des Stadttheaters

Um diese gute Nachricht zu überbringen, kam der bayerische Finanz- und Heimatminister Markus Söder sehr gerne nach Ingolstadt: Mit einem Fördersatz von 75 Prozent wird der Freistaat die große Sanierung des Stadttheaters sowie den Bau der neuen Kammerspiele unterstützen. Damit werden fast 80 Millionen der geplanten Gesamtkosten von etwa 130 Millionen Euro übernommen. Bei der Förderung handelt es sich um eine sogenannte „Anteilsfinanzierung“. Das heißt, der Fördersatz bleibt bei 75 Prozent, auch wenn das Projekt günstiger oder teurer wird. „Das Stadttheater prägt den besonderen Charakter und die kulturelle Identität der Stadt Ingolstadt. Der Freistaat wird die notwendige Generalsanierung des Theatergebäudes und den Neubau der Kammerspiele deshalb tatkräftig unterstützen. Ingolstadt erhält damit für seine Theaterbaumaßnahmen einen bisher in Oberbayern einmaligen Fördersatz – viel mehr geht fast nicht“, freut sich Söder.

Kammerspiele ab 2018/19

In Ingolstadt wurde die Nachricht mit Begeisterung aufgenommen: „Das ist wirklich eine sensationelle Nachricht! Die hohe Förderquote ist ein Ausdruck der Wertschätzung gegenüber unserem Theater und der hervorragenden Arbeit, die dort geleistet wird. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Jahren hilft es uns enorm, die Sanierung unseres Theaters kraftvoll voranzutreiben – ich darf mich im Namen aller Ingolstädter herzlich für die große Unterstützung durch den Freistaat bedanken. Dessen Förderung ist ein wesentlicher Baustein einer erfolgreichen Sanierung“, so Oberbürgermeister Christian Lösel. Während der umfangreichen Sanierungsarbeiten im Stadttheater wird das denkmalgeschützte Gebäude mehrere Jahre nicht zur Verfügung stehen. Deshalb wird ab 2018/2019 zunächst eine Ausweichspielstätte errichtet. Diese wird jedoch nicht nur eine Übergangslösung sein, sondern soll auch nach der Generalsanierung des Großen Hauses dauerhaft als zweite Produktions- und Spielstätte unter dem Na-

men „Kammerspiele“ erhalten bleiben. „Es ist eine intelligente und schöne Idee, nicht nur einen Container für die Zeit der Sanierung aufzustellen, sondern die Kammerspiele dauerhaft zu betreiben“, lobte Söder.

„Kulturelles Schwergewicht“

Sowohl die Sanierung des Haupthauses (Kosten insgesamt 100 Millionen Euro, Förderung 60 Millionen Euro), als auch der Neubau der Kammerspiele (Kosten insgesamt 25 Millionen Euro, Förderung 19 Millionen Euro) werden mit einem Fördersatz von 75 Prozent (insgesamt also knapp 80 Millionen Euro Förderung) unterstützt. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs. „Wir setzen damit wichtige Impulse in der Stadt Ingolstadt. Das Stadttheater im denkmalgeschützten Gebäude in Ingolstadt ist ein Schwergewicht in der Theaterlandschaft und gehört mit zu den wichtigsten Kulturinstitutionen Bayerns“, betonte Söder. Auch Theaterintendant Knut Weber freute sich über das „klare Signal für die Stadt, das Theater und die Mitarbeiter“. Das Ingolstädter Stadttheater feierte 2016 50-jähriges Bestehen. Nach einem halben Jahrhundert Nutzung müssen nun unter anderem die Ver- und Entsorgungsleitungen saniert, der Brandschutz verbessert und die Bühnentechnik erneuert werden. Auch bislang ortsnah fehlende Werkstätten sowie Probebühnen werden neu geschaffen.



Kulturreferent Gabriel Engert, OB Christian Lösel, Staatsminister Markus Söder und Christine Haderthauer, MdL, beim Rundgang durch das Stadttheater. Foto: Betz



INGOLSTADT *informiert*

Innenstadt

Neues aus der City

Einige neue Bauprojekte erhöhen die Attraktivität in der Altstadt

Georgianum



Das Georgianum bekommt eine neue Nutzung und wird öffentlich zugänglich. Das vorliegende Konzept sieht eine dreigeteilte Nutzung vor: Die frühere Kapelle wird zu einem Veranstaltungssaal umgebaut, der für Konzerte etc. genutzt werden kann. Im Haupttrakt soll wieder eine universitäre Nutzung Einzug halten – konkret ist ein Ethik-Institut der Universität Eichstätt-Ingolstadt geplant. Die Fashalle soll hingegen gastronomisch genutzt werden.

Foto: Betz

Fellermeyer-Haus



Das unter dem Namen „Fellermeyer-Haus“ bekannte Gebäude in der Ludwigstraße wurde bis zum vergangenen Sommer durch den Eigentümer kernsaniert und zu neuem Leben erweckt. Im Erdgeschoss ist ein Textilgeschäft eingezogen und in den oberen Etagen sind insgesamt 53 vollmöblierte moderne Studentenappartements mit Gemeinschaftsräumen entstanden, die sich damit in unmittelbarer Nähe zur Technischen Hochschule befinden.

Foto: Michel

Holdt-Haus



Das sogenannte „Holdt-Haus“ zwischen Rathausplatz und Viktualienmarkt wurde nach längerem Leerstand revitalisiert. Das große Gebäude wurde saniert und umgebaut. Die neuen Eigentümer haben ein italienisches Restaurant eröffnet, das auf zwei Stockwerken rund 130 Sitzplätze und eine Außengastronomie mit rund 50 Plätzen haben wird. Im Zuge der umfangreichen Baumaßnahmen wurden einige Fahrrad- und Motorradstellplätze entfernt.

Foto: Michel

Primark



Neues Leben für die ehemaligen „City-Arcaden“. Der irische Textilriese Primark kommt nach Ingolstadt und eröffnet mitten in der Innenstadt seine erste Filiale in Bayern. Die Verkaufsfläche wird etwa 5200 Quadratmeter betragen. Die umfangreichen Umbauarbeiten laufen bereits seit Herbst des vergangenen Jahres und werden noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Die Eröffnung des Geschäfts, das drei Stockwerke belegen wird, ist für 2017 geplant. Foto: Michel

Schönhuber-Gebäude



In den früheren Räumen der Buchhandlung „Schönhuber“ in der Theresienstraße betrieb Hugendubel (zusätzlich zum Hauptgeschäft direkt nebenan) bis vor Kurzem noch einen kleinen Laden mit Rest- und Sonderposten. Dieser wurde zum Jahresende geschlossen, doch die Folgenutzung ist bereits geklärt. Ins Erdgeschoss wird im Frühjahr 2017 ein neuer Einzelhändler einziehen, darüber hinaus werden auch die Obergeschosse gewerblich genutzt. Foto: Michel

Fußgängerzone



In der Fußgängerzone haben 2016 in den Seitengassen die ersten Arbeiten zur Umgestaltung begonnen, die ab März 2017 fortgesetzt werden. In fünf Bauabschnitten soll die Fußgängerzone bis etwa 2021/2022 saniert werden. Bis Mai 2019 sollen die Bauabschnitte 1 und 2 fertig sein – und damit 40 Prozent des Gesamtprojekts. Ein besonderes Gestaltungselement wird der „Code der Stadt“ mit Hinweisen auf Bauwerke und Orte mit besonderen Ereignissen hinweisen. Foto: Rössle



Freizeit

Winterspaß in Ingolstadt

Auch in der kalten Jahreszeit gibt es bei uns viel zu erleben

Wildpark



Sicher hat jede Jahreszeit ihren eigenen Reiz, doch im Winter ist ein Besuch im Wildpark am Baggersee ein besonders außergewöhnliches Erlebnis – gerade wenn Schnee auf den Spazierwegen und Bäumen liegt. Die Tiere sind selbstverständlich auch im Winter da – auf der Gesamtfläche von etwa 14 Hektar sind Rotwild und Wildschweine, Wiesente, Damwild und Mufflons zu entdecken. Infotafeln und ein Pirschpfad ergänzen das Angebot.

Foto: Betz

Eislaufen



In der Saturn-Arena und in der zweiten Eishalle daneben laden die Stadtwerke-Freizeitanlagen zum Eislaufen. Geöffnet ist jeweils Dienstag und Mittwoch am Nachmittag, Donnerstagabend, Freitag- und Samstagnachmittag sowie Sonntagvormittag und -nachmittag. Fetziges Musik dazu gibt es bei der Eisdisco, die jeden Samstagabend von 19.30 bis 22 Uhr stattfindet. Immer montags von 20.30 bis 23 Uhr wird in der zweiten Eishalle Eisstockschießen angeboten. Foto: Fotolia

Luitpoldpark



Im Luitpoldpark befindet sich der wohl beliebteste Schlittenhügel im Stadtgebiet. Wenn genügend Schnee liegt, geht es hier fast so betriebsam zu wie in den Alpen: Kinder ziehen ihre Schlitten den Nordhang (an der Parkstraße gelegen) hoch und sausen wieder hinab. Eine große „Auslaufzone“ sorgt für sicheren Spaß. Der Luitpoldpark ist aber auch ein beliebtes Ziel für einen ausgedehnten Spaziergang – und das dank der markierten Wege bei jeder Witterung. Foto: Betz

Fort Peyerl



Nicht so hoch und nicht so steil wie der Berg im Luitpoldpark ist der Rodelhügel im Spielpark Fort Peyerl in Haunwöhr. Doch das muss kein Nachteil sein: Die kurze Abfahrt ist vor allem für kleinere Kinder wunderbar geeignet. Auf dem Hügel in der Anlage der früheren Landesfestung gibt es einen kleinen Pavillon, der als „Startpunkt“ dient. Vor allem für die Bewohner der südlichen Stadtteile ist der Spielpark ein willkommenes Frischluft-Ziel für die ganze Familie. Foto: Betz

Mailinger Aue



Auch wer im Ingolstädter Osten lebt, muss nicht auf Schlittenspaß verzichten. Der Stadtteilpark Mailinger Aue bietet das ganze Jahr über viele Möglichkeiten: So gibt es Spielplätze, Liegewiesen und eine Badezone am Biendlweiher, ein Mehrzweckspiel- und ein Beachvolleyballfeld sowie einen Bolzplatz. Seit dem Jahr 2012 ergänzt ein – von Mitgliedern verschiedener Mailingener Vereine selbst aufgeschütteter – Rodelhügel das umfangreiche Freizeitangebot. Foto: Michel

Langlaufloipe



Wenn es das Wetter und die Schneelage zulassen, spurt das städtische Sportamt am Ingolstädter Golfplatz neben dem Klinikum Loipen zum Ski-Langlauf. Das macht nicht nur Spaß, Langlauf ist auch ein echtes Fitness-Wunder. Durch die komplexen Bewegungen werden bis zu 95 Prozent der Muskeln aktiviert und Arme, Rücken, Bauch, Po und Beine gekräftigt. Je nach Geschwindigkeit werden binnen einer Stunde etwa 650 Kilokalorien verbrannt. Foto: Schulz



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Wohin mit den Christbäumen nach dem Fest?

Kommunalbetriebe bieten Christbaum-Sammelstellen

Für das Weihnachtsfest hat man sie liebevoll dekoriert und über die Feiertage und zwischen den Jahren haben sie mit ihrer festlichen Beleuchtung für Freude gesorgt. Alle Jahre wieder haben die Christbäume aber nach Weihnachten und Neujahr ihren Dienst getan und es stellt sich wieder die Frage: Wohin mit dem Baum? Der Umwelt zuliebe sollten die Weihnachtsbäume richtig entsorgt und der Wertstoffkette zurückgegeben werden.

Dafür gibt es die üblichen Annahmestellen, aber auch zusätzliche Sammelstellen der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) in der Innenstadt. Abgeschmückte Christbäume können kostenfrei in den kommunalen Wertstoffhöfen abgeben und auf dem Gelände der Firma Büchl abgegeben werden. Die Winteröffnungszeiten sind werktags von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr.

Für die Bewohner der Innenstadt gibt es zudem einen besonderen Service: Die offiziellen Christbaumsammelstellen der Kommunalbetriebe. Im Zeitraum vom 5. bis 20. Januar richten die INKB vier zusätzliche Sammelflächen für abgeschmückte Christbäume ein. Diese flankieren den äußeren Bereich der Innenstadt in allen vier Himmelsrichtungen und werden durch ein Hinweisschild ausgewiesen. Aber auch nach dieser Zeit können die Bäume bei den kommunalen Wert-

stoffhöfen abgegeben werden. Rund um die Innenstadt gibt es vier Sammelstellen der INKB für Christbäume. Diese befinden sich an folgenden Stellen:

■ **Stadtmitte Nord:** Harderstraße/Ecke Dreizehnerstraße, Eingang Volksfestplatz, Nähe Fahrradständer

■ **Stadtmitte Ost:** Spielplatz an der Roßmühle, Roßmühlstraße/Ecke Paradeplatz

■ **Stadtmitte Süd:** gegenüber Danuvius-Klinik, Jahnstraße/Ecke Münzbergstraße

■ **Stadtmitte West:** Grünanlage vor dem Kreuztor beim Katharinengymnasium

Kontakt

Weitere Fragen zu den Sammelstellen beantworten gerne die Abfallberater der Kommunalbetriebe unter der Telefonnummer (08 41) 3 05-37 21.



Hinweis

Die Kommunalbetriebe bitten die Bürger, die vollständig abgeschmückten Christbäume nur an den ausgewiesenen Sammelstellen abzugeben. Ferner sollten keine weiteren Abfälle dort abgestellt werden. Dadurch können die Bäume effizient eingesammelt und entsorgt werden.



Wohin mit dem Christbaum? Neben den üblichen Annahmestellen richten die INKB in der Innenstadt vier Christbaumsammelstellen ein. Foto: INKB



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Unterwegs ohne Hindernisse

INVG erweitert Angebote zur Mobilität mit Rollator und Rollstuhl



Barrierefrei mit dem Bus: Mit den speziellen Bussen und Haltestellen der INVG können auch Menschen mit Behinderungen bequem den ÖPNV nutzen. Foto: INVG

Barrierefrei mit dem Bus fahren – die INVG macht es möglich: Bereits mehr als 80 Prozent der Fahrzeuge der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft können abgesenkt werden, um den Fahrgästen das Einsteigen an den Haltestellen zu erleichtern. Wer auf Rollator oder Rollstuhl angewiesen ist, weiß diesen Service sehr zu schätzen. Doch es gilt auch, wichtige Sicherheitsregeln zu beachten. Zwei INVG-Broschüren geben Auskunft.

„Wir arbeiten beständig daran, das Nahverkehrsangebot für alle Kundinnen und Kunden der INVG zu verbessern“, betont Geschäftsstellenleiter Hans-Jürgen Binner. „Auch die Fahrgäste, die auf ei-

nen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, liegen uns sehr am Herzen.“ Seit Jahren baut die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft ihr barrierefreies Angebot aus, damit Rollstuhlbenutzer, Eltern mit Kinderwagen, gehbehinderte oder bewegungsgeminderte Menschen sowie Senioren mit Rollator sicher, bequem und zuverlässig den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nutzen können.

So wurde vor allem in die Fahrzeuge und Haltestellen investiert: Mehr als 80 Prozent der Ingolstädter Busse verfügen über eine Rampe mit einer sogenannten Kneeling, können also an den Haltestellen abgesenkt werden. Entscheidend



Druckknöpfe für Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte Menschen sind nur Beispiele für viele Angebote für Menschen mit Handicap. Foto: INVG



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



80 Prozent der INVG-Fahrzeuge können abgesenkt werden, um den Fahrgästen das Einsteigen an den Haltestellen zu erleichtern. Fotos: INVG, Uli Deck/dpa

für die Sicherheit der Passagiere ist aber auch das richtige Verhalten. Denn für das Ein- und Ausrollen sowie die sachgemäße Handhabung des Rollators und der Rollstühle im Fahrzeug ist jeder Kunde selbst verantwortlich. Entscheidend ist daher, dass wegen des leichteren Ein- und Ausstiegs möglichst niederflurgerechte Bushaltestellen genutzt werden, auch wenn der Weg dadurch geringfügig weiter ist.

Wegen der höheren Fahrzeugbesetzung sollten darüber hinaus Fahrten in den Hauptverkehrszeiten vermieden werden. Mit einem Rollator oder Rollstuhl ist der Einstieg nur an der zweiten Tür möglich. Die Fahrer der INVG sind zwar geschult, im Verkehr umsichtig und vorausschauend zu fahren, aber unvor-

hersehbar scharfe Brems- oder Ausweichmanöver sind nie auszuschließen. Daher ist es für alle Passagiere unerlässlich, sich während der Fahrt stets einen festen Halt zu verschaffen. Rollstühle oder Rollatoren müssen entsprechend gesichert werden.

Weitere Tipps und Sicherheitsregeln sind in zwei Broschüren der INVG zusammengefasst, die im Kundencenter (Mauthstraße 4) erhältlich sind. Informationen über das barrierefreie Fahren mit dem Bus gibt es auch per E-Mail (info@invg.de) oder am Service-Telefon (08 41/97 43 93 33). Anfragen werden in den Geschäftszeiten von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr beantwortet.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Das war 2016

SWI-Jahresrückblick in Zahlen: Immer im Einsatz für Stadt und Region

Energie für die Stadt und die Region – das ist die Aufgabe der Stadtwerke Ingolstadt (SWI), dafür sind sie das gesamte Jahr über im Einsatz. Allein mit der Lieferung von Strom, Erdgas oder Fernwärme ist es aber nicht getan. Viele weitere interessante Zahlen machen ein Jahr bei den Stadtwerken Ingolstadt aus. Ein Rückblick auf das Jahr 2016:

■ **245 Baustellen:** Neue Stromkabel verlegen, Gasleitungen sanieren oder das Fernwärmenetz erweitern – die Stadtwerke Ingolstadt arbeiten kontinuierlich daran, die Energieversorgungsnetze zu erweitern und die hohe Versorgungssicherheit zu garantieren. Im Jahr 2016 stellten sie dies bei 245 großen und kleinen Baustellen unter Beweis.

■ **682 047 Kilometer:** Die SWI-Mitarbeiter sind viel auf den Straßen in Ingolstadt und der Region unterwegs. 682 047 Kilometer legten Zählerableser, Monteure, Bauleiter und Kundenberater im Jahr 2016 für die SWI-Kunden zurück.

■ **2800 Leuchtmittel getauscht und 680 Störungen behoben:** Im Auftrag der Stadt Ingolstadt sind die Stadtwerke für die Straßenbeleuchtung zuständig. Im Jahr 2016 tauschten die SWI-Mitarbeiter 2800 Leuchtmittel aus und behoben 680 Störungen an Straßenlaternen – darunter defekte und durch Verkehrsunfälle beschädigte Masten.

■ **35 613 Kundenanrufe:** Mehr als 35 000 Anrufe bewältigten die SWI-Servicekräfte im Callcenter und kümmerten sich dabei freundlich und kompetent um zahlreiche Kundenanliegen: von der Umzugsmeldung bis zur Abschlagsänderung, von der Produktberatung bis zur Rechnungserklärung.

■ **165 Millionen Kilogramm CO₂-Einsparung:** Die Stadtwerke Ingolstadt zeigen in den Feldern Energieerzeugung und Mobilität großes Engagement für den Klimaschutz. Beispiele dafür sind eine eigene Biogasanlage, der neue SWI-Windpark Hain-Ost und zwei weitere Windkraftbe-



Highlight des Stadtwerke-Jahrs 2016 war der neue SWI-Windpark in Oberfranken. Aber auch in anderen Unternehmensbereichen hat sich viel getan – wie der SWI-Jahresrückblick in Zahlen zeigt. Foto: Stadtwerke

teilungen, der aus Wasserkraft erzeugte Ökostrom INstrom aquavolt und der Einsatz für die Elektromobilität. Die 165 000 eingesparten Tonnen CO₂ entsprechen den Emissionen eines durchschnittlichen Pkws, der sage und schreibe mehr als 30 000-mal die Welt umrundet.

■ **12 982 Besucher in beiden Kundencentern:** Die SWI-Kundencenter in der Ringlerstraße und in der Mauthstraße sind die erste Anlaufstelle für alle Kunden, die persönliche Beratung wünschen. Mehr als 10 000 Besucher nahmen dieses Angebot in den vergangenen zwölf Monaten wahr und wurden beraten – ganz nach dem SWI-Motto „Besser ganz nah!“.

■ **1300 neue Hausanschlüsse:** Damit die Energie auch ins Haus kommt, benötigt jeder Neubau einen Hausanschluss für Was-

ser, Strom, Erdgas und/oder Fernwärme. Um das auch in der Boomtown Ingolstadt zu gewährleisten, schlossen die Stadtwerke im Stadtgebiet und in den Umlandgemeinden im Jahr 2016 rund 1300 neue Verträge für Hausanschlüsse aller Sparten ab.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert